

Handelsseite verschwunden

Digitalwährung Bitcoin versinkt im Chaos

25.02.2014



dpa/Jens Kalaene

Das Vertrauen der Anleger in Bitcoin wird immer wieder erschüttert

Die Zukunft von Bitcoin ist unsicherer denn je: Die Webseite einer großen Handelsplattform ist aus dem Netz verschwunden, das Vertrauen der Anleger erschüttert. Der Kurs der Währung fällt rapide. Betroffene Anleger sind ihre Coins wohl los.

Die Digitalwährung Bitcoin hat einen heftigen Rückschlag erlitten: Die große Handelsplattform Mt.Gox ist seit Dienstag nicht mehr aufzurufen - Nutzer sehen nur noch eine leere Seite unter der Internetadresse mtgox.com. Eine Stellungnahme des Unternehmens mit Sitz in Tokio gibt es nicht. Bereits vor zwei Wochen hatten die japanischen Betreiber den Handel wegen einer technischen Panne vorübergehend gestoppt. MtGox ist eine der ältesten und wichtigsten Plattformen für den Handel mit Bitcoins.

Die Wettbewerber Coinbase, Kraken, BitStamp, Circle, und BTC China kritisierten Mt.Gox in einer gemeinsamen Stellungnahme scharf und bemuhnten sich, weiteren Schaden von der Branche abzuwenden. Mt.Gox habe das Vertrauen seiner Nutzer in tragischer Weise verletzt, doch es handle sich um einen Einzelfall. Es gebe hunderte vertrauenswürdiger und verantwortungsvoller Firmen.

Bitcoin-Kurs fast halbiert

Nachdem die Seite nun offenbar komplett verschwunden ist, wird im Netz über die Gründe spekuliert. Die Rede ist unter anderem von einem gigantischen Diebstahl. Die Community reagierte bestürzt. "Das dürfte es dann jetzt gewesen sein", kommentierte ein User im Forum

bitcointalk.org. Der Kurs der Digitalwährung war bereits massiv unter Druck, bevor Mt.Gox von der Bildfläche verschwand. Seit Jahresbeginn halbierte sich der Kurs beinahe. Zuletzt notierte der Bitcoin nur noch bei 533 Dollar.

Das Verschwinden der Seite fällt zusammen mit einer Meldung über einen spektakulären Diebstahl: Eine Bande von Internet-Kriminellen hat Experten zufolge Bitcoins und andere virtuelle Währungen im Gesamtwert von mindestens 220.000 Dollar geraubt. Die Täter hätten zahlreiche Computer mit einem Schadprogramm namens "Pony" infiziert und damit ein kriminelles Netzwerk, Botnet genannt, geschaffen, teilten die Sicherheitsexperten Daniel Chechik und Anad Davidi von der Firma Trustwave am Montag in einem Blog mit. Betroffen seien rund 700.000 Computer, zu denen sich die Bande Zugang verschafft habe.

Die Bande habe es auf den Bitcoin, aber auch andere virtuelle Währungen wie LiteCoin, FeatherCoin und 27 andere abgesehen, erklärten die Experten. "Unseren Informationen zufolge war die Cyber-Bande mit ihrem 'Pony'-Botnet zwischen September 2013 und Mitte Januar 2014 aktiv." Sie habe 600.000 Benutzernamen und Passwörter für Websites sowie 100.000 Zugangsdaten für E-Mail-Konten gestohlen.